

Sinn und Zweck freiwilliger CO₂-Bepreisung

Eine Vision, die von vielen Menschen an verschiedenen Orten zur gleichen Zeit gelebt und angestrebt wird, ist in der Lage, die Welt zu verändern. – Zitat Dennis Meadows

Die Plattform KLIMACENT wurde entwickelt, um seitens der Zivilgesellschaft den Aufbau einer klimaverträglichen ökosozialen Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen. Um dieses Ziel Wirklichkeit werden zu lassen, braucht es Pioniere: Menschen und Unternehmen, die einen Schritt zur Kostenwahrheit vorausgehen. Wenn sich diese „Vorbilder und Bahnbrecher“ über ein einheitliches Handlungsfeld vernetzen und ihre Werthaltung auch öffentlich machen, entsteht eine Bewegung, welche die notwendigen Veränderungen in Politik und Gesellschaft wirksam vorantreibt.

Nach einhelliger Meinung von allen Experten ist eine ständig steigende CO₂-Bepreisung – in Ergänzung von einem ordnungspolitischen Rahmen und sozialen Begleitmaßnahmen – der effektivste Hebel für einen raschen Strukturwandel. Damit wird auf demokratische Weise eine maximale Entscheidungsfreiheit für Wirtschaft und Haushalte sichergestellt.

Der KLIMACENT ist ein Instrument, welche das individuelle Engagement über das Handlungsfeld „freiwillige CO₂-Kostenbeiträge“ verbündet und zu einer entsprechenden Finanzkraft verstärkt. Es wird damit eine „Bottom up Bewegung“ bzw. eine „kritische Masse“ aufgebaut, welche die gesetzliche Verankerung einer Kostenwahrheit bei Energie, Lebensmittel und Ressourcen vorantreibt.

KLIMACENT Unterstützer:innen leisten für die selbst verursachten CO₂-Emissionen freiwillig einen CO₂-Kostenbeitrag und teilen diesen – je nach Interessenslage – einem der spezifischen Projektfonds zu. Die Ermittlung der Betragshöhe kann selbst bestimmt werden oder wird auf Basis eines auditierten Energie- oder Umweltberichtes jährlich um 7% ansteigend festgelegt (Preisbasis 2021: € 50.-/to CO₂-Emission)

Die CO₂-Kostenbeiträge werden von fachkompetenten Umweltorganisationen nach österreichweit einheitlichen Förderrichtlinien an regionale Klimaschutzprojekte, welche einen Finanzierungsbedarf nachweisen, weitergeleitet. Es werden dabei Projekte der Konsistenz, Effizienz und Suffizienz unterstützt wie z.B. die nachhaltige Waldbewirtschaftung, Biolandbau, Holz- und Leimbau, Moorschutz – aber auch Studien, Sharing-Projekte, Gemeinschaftsgärten, Klima- Dialoge, sowie Projekte zur Bewusstseinsbildung für einen nachhaltigen Lebensstil.

In Vorarlberg konnten über dieses Instrument, welches volle Transparenz und zweckgemäße Verwendung der „privaten Fördergelder“ gewährleistet, bereits wichtige wirtschaftspolitische Erfolge realisiert werden. Vom Energie- und Klimafonds Österreich wurde es als Leitprojekt für alle KEM- und KLAR Regionen Österreichs als Crowdfunding-Plattform für regionale Klimaschutzprojekte vorbereitet.